

Eine Buchrezension von Franziska Aengenvoort

Das Buch „Vergiss Mein Nicht, was bisher verloren war“ von Kerstin Gier ist der zweite Band der *Vergiss Mein Nicht* Reihe. Erstmals veröffentlicht im Jahr 2023 im Fischer-Verlag, kam 2026 die Neuauflage heraus. Es handelt es sich um einen Fantasy-Roman mit 538 Seiten.

Quinn ist 17 Jahre alt und war bis vor kurzem der beliebte Junge. Er machte für sein Leben gerne Parcour, doch genau dabei gerät er vor ein Auto und verunglückt schwer. Doch dann fängt er an mehr zu sehen als er sollte. Schnell sucht er Hilfe und findet sie bei Mathilda. Sie liest gerne Fantasy Bücher und glaubt ihm sofort. Sie kommen sich näher, doch aus Angst um sie stößt er sie weg. Doch das Leben geht weiter, doch ohne sie ist es nicht dasselbe. Währenddessen findet Mathilda einen eigenen Weg und ist bereit, alles für die andere Welt zugeben. Gibt es noch eine Chose für ihre Liebe?

Die Handlung spielt in einer deutschen Großstadt der heutigen Zeit. Die zentralen Themen sind, das Retten der beiden Welten und die damit einhergehenden Gefahren, die bewältigt werden müssen. Zudem liegt auch ein besonderes Augenmerk auf der Beziehung der beiden Hauptcharaktere.

Mir hat besonders das Spannungsverhältnis gefallen. Die Spannung war gut verteilt und man hatte durchgehend das Bedürfnis weiter zu lesen. Außerdem sind auch die Charaktere der verschiedenen Personen gelungen. Sie basieren auf etablierten Modellen, aber haben auch unerwartete Seiten, wie zum Beispiel Mathildas streng gläubige Großfamilie.

Etwas weniger hat mir das typische Schwärmen für einen Jungen gefallen. Hierbei hätte man etwas andere Methoden nutzen sollen. Jedoch gab es auch Stellen, die mich überrascht haben, wie zum Beispiel das plötzliche Selbstbewusstsein von Mathilda oder die etwas untypischen Vorstellungen der anderen Welt. Zwar konnte ich mich nicht direkt mit einem der Charaktere identifizieren, aber hatte das Gefühl einer gewissen Verbundenheit. Dies sorgte dafür, dass ich noch mehr mitgefiebert habe. Die Sprache wurde immer der entsprechenden Szene angepasst. So gab es Passagen mit etwas gehobener Sprache, aber auch Jugendsprache. Immer wieder gab es humorvolle Stellen, für die man Ironie verstehen musste. Insgesamt war das Buch altersgerecht geschrieben.

Insgesamt war das Buch recht logisch aufgebaut, aber es gab auch Stellen, an denen man es kurzzeitig nicht verstand, was aber absichtlich gemacht wurde. Die Kapitel waren von angenehmer Länge und mit Perspektivenwechseln versehen, welche aber angekündigt wurden.

Das Buch hat mich sowohl zum Nachdenken gebracht als auch motiviert. Den Roman würde ich ab 12-jahren zum Selberlesen empfehlen. Hierbei sollte man sich aber für

Fantasy begeistern können. Ich gebe 4 von 5 Punkten, da es nicht das Beste ist, was ich jemals gelesen habe - aber nicht weit davon entfernt.